

Reisenotizen aus dem Logbuch der SAMIRA

Karibik, Grenada - Trinidad - Grenada - Union

10. Januar 2002 bis 04. Februar 2002

10. Januar 2002

Bevor unsere beiden Gäste nach Hause fliegen, machen wir zusammen noch eine Inselrundfahrt. 80.- \$US kostet ein Taxi für einen ganzen Tag, wenn man sich den Fahrer etwas aussucht, sonst 100.-

Wir haben Glück, unser Taxichauffeur führt uns zu einigen wirklich interessanten Orten und lässt uns immer genügend Zeit. Zuerst sehen wir eine Kakaopflanzung, auf der eben die leuchtend rotgelben Früchte geerntet werden. Dann sehen wir eine Muskatnusspflanzung, deren Gebäude noch aussehen wie vor 100 Jahren. Die Muskatnuss ist der von einem roten Geflecht, der Maza, umgebene Kern einer Aprikosen ähnlichen Frucht. Frauen sortieren und verpacken Gewürzkräuter und die Muskatnüsse werden auf grossen Schubladen getrocknet, die im Falle eines Regenschauers einfach unter den Boden des Farmhauses geschoben werden.



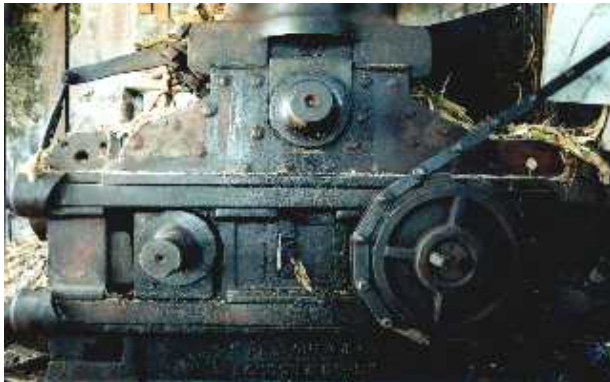


Immer noch auf dem Weg nach Norden halten wir bei einer Muskatnuss Kooperative. Hier werden Muskatnüsse und Maze der Qualität entsprechend sortiert und für den Versand in alle Welt bereit gemacht. Viele dunkelhäutige Frauen arbeiten in dem dreistöckigen Gebäude.





Im Nordosten der Insel steht die alte Rivers Rumbrennerei. Die Zuckerrohrmühle wird noch heute von einem Wasserrad aus der Frühzeit der Industrialisierung angetrieben und die über 100 jährige Technik sieht aus, als ob sie weitere 100 Jahre halten würde. Das ausgequetschte Zuckerrohr wird getrocknet und verfeuert. In Bottichen, aus denen Dampf wie in einer Hexenküche aufsteigt, kochen dunkle Gestalten den Zuckersirup ein. Dann wird er in einem eigenen Gebäude, in dem Fledermäuse an den Dachbalken hängen, zur Gärung gelagert. Der fertig gebrannte „slightly overdriven Rum“ ist mit seinen fast 80 % etwas stark für einen Nicht-Berufs-Seemann.





Etwas überraschend stehen wir auf dem Heimweg plötzlich neben einem nebelverhangenen, von Schilf und Palmen umgebenen, Bergsee und sehen etwas später am Fusse eines Hügels wieder die Lagune von St. Georges.



14. Januar 2002

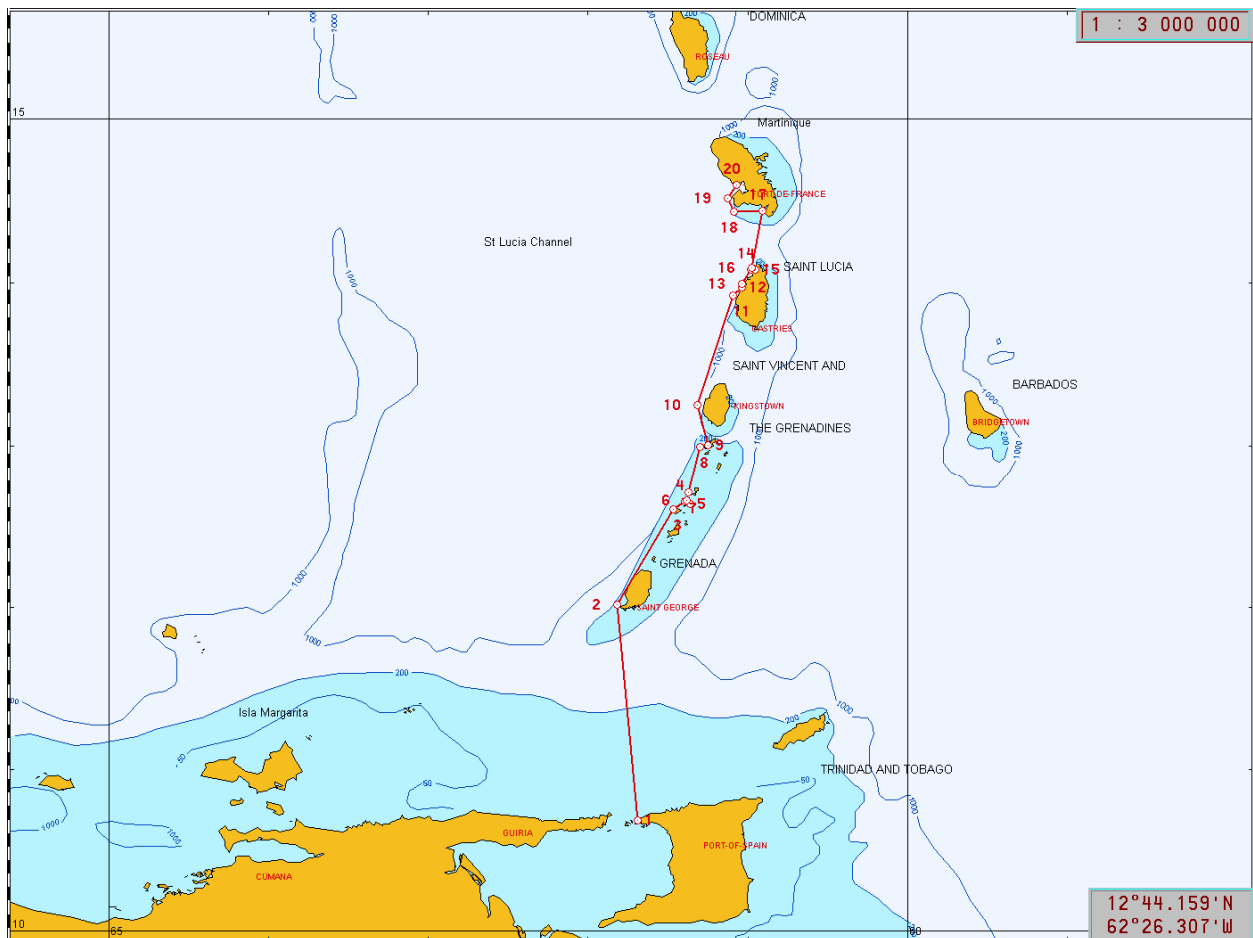
Wieder alleine segeln wir zurück nach Trinidad in der Hoffnung, dass der bestellte Kurzwellensender und die Wassermacherersatzteile angekommen sind und unser Autopilot auf Garantie nochmals repariert wird. Bevor wir uns aber ins grosse Getümmel von Chaguaramas werfen, ruhen wir noch eine Nacht in der Scotland Bay aus.

28. Januar

Zwei Wochen waren wir im Getriebe von Chaguaramas. Jeder Tag war von früh bis spät verplant und wir haben viele Kleinigkeiten am Schiff erledigt und eingekauft. Ich habe ein Netzgerät und einen icom SSB Sender mit Antennentuner montiert und verkabelt. Udo von der MAPEMA, ein Radioamateur, hat mir geholfen den Pactor Controller an zu schliessen und SailMail in Betrieb zu nehmen. Das ist ein Kurzwellen Email Programm. Der Techniker von Autohelm hat unseren Autopiloten begutachtet und den Fehler gefunden, auf Garantie! Die beiden Kohlen des Hydraulikmotors, die ersetzt werden mussten kosten aber über 120.-\$US! Der Ankerplatz war unruhig, die Stromwirbel liessen zwei Mal am Tag die Schiffe wild im Kreis herum drehen und die Schlepper der Grossschiffahrt liessen die ganze Nacht ihre Diesel rattern. Das Deck war nach zwei Wochen mit einer feinen Russschicht bedeckt. Heute verholen wir in die Scotlandbay, wo wir zwei Tage abseits allen Lärms das Schiff für unsere Karibikreise vorbereiten und ein wenig baden wollen.

30. Januar 2002

Um die Mittagszeit setzen wir Segel Richtung Grenada. Nach dem Auslaufen treffen wir Krabbenfischerboote, die wir Riesenspinnen auf dem Wasser aussehen und der Passat setzt gleichmässig aus NE ein. Diese Reise hart am Wind dauert für uns immer etwa 1½ Tage. Auf halber Strecke steht eine Ölplattform genau auf der Kurslinie. Sie ist mit ihrem beleuchteten Bohrturm schon von weither zu sehen.



31. Januar 2002

Am frühen Morgen ankern wir wieder in der Prickly Bay. Wir sind zu müde um zu Fuss über die heisse Strasse in die Hartmann Bay zum Einklarieren zu gehen. Daher gehen wir zur Zollstation in der Prickly Bay, obwohl der Zöllner hier als ausgesprochen unfreundlich gilt. Wir sind sehr höflich, da wir keinen Ärger wollen. Als wir sein Büro schon verlassen haben ruft er uns noch einmal zurück und schenkt uns drei Mangos!

3. Februar 2002

Schon seit der Morgendämmerung sind wir unterwegs nach Union. Wir schaffen die ganze Strecke unter Segeln und ankern bei Einbruch der Nacht in der Chatham Bay, einer grossen, ruhigen und unbewohnten Bucht im Südwesten der Insel.

4. Februar 2002

Wir umrunden die Insel im Süden und ankern direkt hinter dem Riff in Clifton Harbour auf 6m. Der Ankerplatz ist phantastisch. Wir liegen im Luv der Insel, von einem schmalen Korallenriff geschützt und haben das offene Meer vor uns. Die Farben, wenn ein Gewitter durchzieht sind erstaunlich: ein violetter Himmel spannt sich über türkisfarbenem Wasser, manchmal sogar mit einem Regenbogen.

